



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Herrn Oberbürgermeister Andreas Mucke

Antrag

Es informiert Sie Andre Hüsgen
Anschrift Wittensteinstr. 235 a
42283 Wuppertal
Telefon (0202) 0202-60933100
Fax (0202)
E-Mail andrehuesgen@gmx.de
Datum 25.01.2017
Drucks. Nr. VO/0107/17
öffentlich

Zur Sitzung am	Gremium
15.02.2017	Hauptausschuss
20.02.2017	Rat der Stadt Wuppertal

Resolution: Politische Kultur verteidigen - politisch motivierte Gewalt ächten!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie unseren Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 20. Februar 2017

Inhalt:

Der Rat der Stadt erklärt sich solidarisch mit Dr. Hartmut Beucker und verurteilt den feigen Farbanschlag von Linksextremisten auf seine Wohnung in der Nacht zum 19. Januar 2017.

Begründung:

Auf die Wohnung des AfD-Mitglieds Dr. Hartmut Beucker im Stadtteil Heckinghausen wurde in der Nacht zum 19. Januar 2017 von Linksextremisten ein hinterhältiger Farbanschlag verübt. An die Fassade des Gebäudes wurde im Bereich des Erdgeschosses mit roter Farbe „Beucker = AfD Rassist“ gesprüht. Gegen die höher gelegenen Teile der Fassade wurden Farbbomben geworfen. Diese Aktion ist als ein Symptom der fortgeschrittenen Verrohung im politischen Leben der Stadt zu bewerten. Gegen politisch oppositionelle Kräfte wird eine regelrechte Pogrom-Stimmung geschürt. U. a. äußert sich diese in Versuchen der öffentlichen Diskreditierung Beuckers, der als stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-Süd wirkte. In Kreisen der Evangelische Kirche in Deutschland werden regelmäßig Schmutzkampagnen losgetreten, wenn welche ihrer Mitglieder zugleich in patriotischen Organisationen wie der PRO-Bewegung oder der AfD aktiv sind. So etwas gibt dann Linksextremisten ein Gefühl moralischer Legitimation, die derart attackierten Personen mit Gewalt zu bekämpfen. Mit der untergehenden Weimarer Republik gab es Anfang der 1930er Jahren in Deutschland schon einmal eine Phase, in der Straßenschläger verschiedener extremistischer Lager meinten, sie besäßen

Narrenfreiheit. Dies darf sich nie mehr wiederholen! Daher sagt die Antragstellerin:
Wehret den Anfängen!

Mit freundlichen Grüßen
Claudia Bötte
Fraktionsvorsitzende